

XXVIII. Jahres-Bericht

des

k. k. Staatsgymnasiums Ried

am

Schlusse des Schuljahres

1898/99.



- I. Instruction für Eltern und verantwortliche Aufseher von Studierenden an Mittelschulen.
- II. Schulnachrichten vom Director.



Instruction

für

Eltern und verantwortliche Aufseher von Studierenden an Mittelschulen.

(Erlass des h. k. k. oberöstr. Landesschulrathes vom 14. Jänner 1899, Z. 721, und vom
8. April 1899, Z. 1038.)



1. Die Wohnung des Studierenden soll vor allem luftig, trocken und licht sein; es muss die Möglichkeit geboten sein, dass beim Lüften gute, reine atmosphärische Luft dem Zimmer zugeführt werde.

Die Wohnräume dürfen nicht an Ueberfüllung leiden.

In größeren Kosthäusern (Convicten) sind Schlaf- und Arbeitsräume möglichst zu trennen.

2. Nach Möglichkeit sollten nur Schüler derselben Anstalt zusammenwohnen; doch unterliegt die Vereinigung von Zöglingen des Gymnasiums, der Realschule und der Lehrerbildungsanstalt in derselben Wohnung, da sie im allgemeinen denselben Disciplinargesetzen unterstehen, keinem Bedenken.

Unter keinen Umständen dürfen bei derselben Wohnpartei, sei es auch in getrennten Zimmern, nicht zur Familie gehörige Personen, wie Handelsdiener, Arbeiter, Schlafgeher oder Kostmädchen wohnen.

In sittlich verrufenen Häusern zu wohnen, ist Studierenden strengstens untersagt.

Ist die Zahl der Kostzöglinge eine größere, und werden diese in mehreren Zimmern untergebracht, so ist bei der Vertheilung derselben in die verschiedenen Räume auf das Alter gebührend Rücksicht zu nehmen.

3. Für jeden Schüler ist ausnahmslos ein eigenes Bett beizustellen.

Der Arbeitstisch ist unter günstigem Lichteinfall aufzustellen und stets in Ordnung zu halten.

4. Während der Abwesenheit der Zöglinge sind die Wohnzimmer täglich sorgfältig zu reinigen und in jeder Jahreszeit ausgiebig zu lüften.

Die Temperatur des Wohnzimmers soll im Winter bei Tage von 14° R. nicht viel abweichen.

5. Die Zöglinge sind mit aller Strenge und Consequenz an Reinlichkeit zu gewöhnen. Abgesehen von der üblichen Reinigung am Morgen sind häufige Waschungen besonders der Hände vor dem Essen und vor dem nachmittägigen Unterrichte zu empfehlen. Die Benützung von warmen Brausebädern kann nicht nachdrücklich genug empfohlen werden.

Im Sommer sind Bade- und Schwimmanstalten fleißig zu benützen.

Die Quartiergeber wollen ihre Aufmerksamkeit auch darauf lenken, dass sich die Zöglinge die Pflege der Zähne angelegen sein lassen.

Für regelmäßigen und rechtzeitigen Wechsel der Wäsche ist Sorge zu tragen.

Die Kleidung des Studierenden sei einfach und unauffällig, ordentlich und sauber. Kleidung und Schuhe sind täglich zu reinigen.

6. Wohn- und Schlafräume, in denen geraucht wurde, sind öfter des Tages, jedenfalls aber vor dem Schlafengehen zu lüften. Die Schüler sind streng zu verhalten, nicht auf die Fußböden auszuspucken. In jedem Zimmer sind zweckmäßig eingerichtete Spucknapfe anzubringen.

7. Die Quartiergeber haben darauf zu sehen, dass jeder Schüler, wenn es seine Gesundheit gestattet, täglich mindestens eine Stunde in freier Luft zubringe.

Die Theilnahme der Studierenden an den von der Schule veranstalteten Jugendspielen soll von den Eltern und deren Stellvertretern auf das nachdrücklichste gefördert werden.

Dasselbe gilt von den von der Schule ausgehenden größeren Spaziergängen ganzer Classen oder Schülerabtheilungen.

8. Den Zöglingen ist eine mindestens achtstündige Schlafzeit einzuräumen; körperlich schwächere Knaben werden zweckmäßig neun Stunden dem Schlafe widmen.

9. Die vertragsmäßig bestimmte Kost ist den Schülern in genügender Menge und guter Qualität zu den hiefür bestimmten Stunden zu verabreichen.

Der Genuss fauliger oder schimmlicher Speisen ist durchaus hintanzuhalten.

Eine gemischte, aus Pflanzen- und Fleischnahrung bestehende Kost ist der Gesundheit am meisten zuträglich.

Die Nahrungsmittel sind nicht zu fett zuzubereiten und weder allzu heiß, noch allzu kalt zu genießen.

Während des Essens Wasser in kleinen Mengen zu trinken, ist der Verdauung zuträglich.

Wo einzelnen Zöglingen über Anordnung der Eltern oder des Arztes Bier verabreicht wird, soll das Quantum ein mäßiges sein.

Ueberhaupt kann den Schülern in dieser Richtung Mäßigkeit nicht eindringlich genug empfohlen werden.

Während der Genuss von Obst bestens empfohlen werden soll, wird der vom Naschwerk den Schülern ernstlich zu widerrathen sein.

10. Bei krankhaften Zuständen der Zöglinge, wie bei fehlerhafter Haltung, auffallender Blässe, Husten, mangelhafter Verdauung etc. ist rechtzeitig ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Dasselbe gilt bei wahrnehmbarer Kurzsichtigkeit; der Gebrauch von Augen- gläsern und die Wahl derselben kann nur über ausdrückliche Zustimmung des Arztes erfolgen.

Jeder Schüler, welcher an einer ansteckenden Krankheit (Krätze, ansteckende Augenentzündung, Blattern, Scharlach, Masern, Keuchhusten, Diphtherie, Mumps, Varicellen, Cholera, Typhus, Ruhr, Gesichtsrothlauf) leidet, ist vom Schulbesuche insoweit fern zu halten, bis durch eine amtsärztliche Bestätigung nachgewiesen wird, dass der Wiederbesuch der Schule anderen Schülern keinen Nachtheil bringt.

Ebenso dürfen Schüler, die mit einer an Blattern, Scharlach, Diphtherie, Typhus, Cholera und Masern erkrankten Person gemeinschaftlich wohnen oder sonst in einer die Fortpflanzung des Contagiums ermöglichenden Berührung stehen oder in der letzteren Zeit gestanden sind, die Schule insoweit nicht betreten, bis von amtsärztlicher Seite das Nichtvorhandensein einer Ansteckungs- gefahr bestätigt wird.

Das Betreten solcher Wohnungen, in welchen contagiöse Krankheiten herrschen, ist den Schülern streng untersagt.

11. Es ist Pflicht der Eltern und ihrer Stellvertreter, bei der Ausstellung von Entschuldigungen für Schulversäumnisse mit strenger Gewissenhaftigkeit vorzugehen.

Sind die Versäumnisse eine Folge von Bequemlichkeit, Nachlässigkeit oder einer ungeordneten Lebensweise, so ist die Ausstellung einer Entschuldigung unbedingt zu verweigern und hievon die Anzeige an den Classenvorstand zu erstatten.

12. Die verantwortlichen Aufseher wie die Eltern der Schüler sollen die Disciplinavorschriften der Schule und diese Instruction kennen und sich eifrigst angelegen sein lassen, dass die Bestimmungen derselben sowie alle Weisungen der Schule überhaupt genau eingehalten werden.

Sie sind verhalten, auf dem am Beginne eines jeden Jahres und bei auswärtigen Schülern anlässlich jedes Wohnungswechsels abzugebenden Nationale des Schülers zu bestätigen, dass sie sich der Verpflichtung, die Beobachtung dieser Anordnungen zu überwachen, wohl bewusst sind.

Der verantwortliche Aufseher unterzieht sich dadurch freiwillig der Controle der Schule, deren Aufgabe es ist, darüber zu wachen, dass diese Verfügungen genau eingehalten werden. Er übernimmt die Verpflichtung, von allen wichtigeren Vorkommnissen, von Ausschreitungen gegen die Disciplinordnung, von renitentem Benehmen und beharrlichem Unfleiß und Ungehorsam dem Classen- vorstande Mittheilung zu machen.

Um ein ersprießliches Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermög- lichen, ist es daher unbedingt nothwendig, dass Eltern und deren Stellvertreter mehrmals im Semester bei dem Classenvorstande, eventuell bei dem Director und bei einzelnen Lehrpersonen über das Verhalten, den Fleiß und Fortgang ihrer Söhne und Zöglinge Nachfrage halten.

Weit entfernt davon, solche Besprechungen als unbequeme Last zu emp- finden, wird die Schule vielmehr das Erscheinen der Eltern willkommen heißen

als Beweis ihres Interesses und ihrer Bereitwilligkeit, bei der Lösung der der Schule gesetzten Aufgabe an ihrem Theile mitzuwirken.

Da die Schule es als ihre Pflicht erachtet, die Bemühungen der Eltern und Kostherren in Bezug auf Beaufsichtigung und Erziehung der Studierenden kräftigst zu unterstützen, muss sie aber auch andererseits rückhaltslose offene Mittheilung über das Verhalten und Gebaren derselben von Seite des Hauses erwarten.

In den letzten 2 Wochen vor Schluss jedes Semesters kann über die Classification eines Schülers keine Auskunft mehr gegeben werden.

13. Der Quartiergeber soll sich das Wohl der ihm anvertrauten Studierenden nicht bloß in leiblicher, sondern auch in religiöser und sittlicher Hinsicht eifrig angelegen sein lassen.

Die Behandlung der Knaben sei anständig, ruhig und consequent, von sittlichem Ernste durchdrungen, von aufrichtigem Wohlwollen geleitet und Vertrauen erweckend; sie halte die richtige Mitte zwischen allzu großer Strenge und schwächerer Milde; sie sei gegen alle Zöglinge ohne Rücksicht auf ihre Verhältnisse gleichmäßig; sie behalte stets die Pflege des Ehrgefühls im Auge. Von den Studierenden ist jederzeit ein bescheidenes Auftreten und williger Gehorsam zu verlangen; sie seien friedfertig, freundlich und verträglich, frei von religiöser und nationaler Unduldsamkeit. Unverträglichkeit und Streitigkeiten sind unter keiner Bedingung zu dulden.

Die Zöglinge sind an Fleiß, an gleichmäßiges Arbeiten, an gewissenhafte Pflichterfüllung, an Sparsamkeit und Sorgfalt in allen Dingen zu gewöhnen. Achtung vor dem Gesetze, vor den Anordnungen der Eltern und deren Stellvertreter wie der Schule und der einzelnen Lehrer ist von ihnen nachdrücklich zu fordern.

Jede Art von Selbstüberhebung, absprechende Urtheile über der Jugend fernstehende Dinge sowie über Schule und Lehrer, unziemliche Gespräche über Religion, Sittlichkeit, Vaterland und Dynastie sind unter allen Umständen zu verbieten.

Darum erscheint es als eine ernst zu nehmende Pflicht der verantwortlichen Aufseher, die größte Vorsicht walten zu lassen, um nicht durch unbedachte Aeußerungen die Achtung vor der Autorität bei der Jugend zu erschüttern.

14. Dem verantwortlichen Aufseher obliegt es, dem Umgange des Zöglings besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und darauf zu achten, dass nicht dessen gute Sitten durch den Umgang mit leichtsinnigen oder verdorbenen Altersgenossen gefährdet werden.

Nicht minder ist der Verkehr des Schülers mit Erwachsenen sorgfältig zu überwachen, auf dass derselbe nicht auf seinem Alter und Berufe fernstehende gefährliche und schädliche Bestrebungen hingelenkt werde.

15. Der verantwortliche Aufseher hat darüber zu wachen, dass die Studierenden weder zu früh noch zu spät vom Hause weggehen und nach Schluss des Unterrichtes oder Gottesdienstes rechtzeitig heimkehren.

Kein Schüler darf die Wohnung ohne Wissen und Erlaubnis der Eltern oder deren Stellvertreters verlassen; jeder hat zu der bestimmten Stunde in dieselbe zurückzukehren.

Abgesehen von besonderen Veranlassungen, wie Besuch des Theaters, von Concerten, Privatunterricht u. dgl., hat jeder Schüler in den Monaten November, December, Jänner und Februar längstens um 7 Uhr, im September, October, März und April um 8, in den übrigen Monaten längstens um 9 Uhr abends zu Hause zu sein.

Das Ausbleiben über diese Zeit hinaus, auch unter dem Vorwande gemeinsamen Studiums, ist unstatthaft.

Sollte ein Schüler ohne Erlaubnis bis spät in die Nacht hinein oder die ganze Nacht hindurch außer Haus geweilt haben, so ist hievon unverzüglich dem Classenvorstande oder dem Director die Anzeige zu erstatten.

Keinem Schüler darf ein Hausschlüssel verabfolgt werden; die Eltern und deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, dass ihnen ein solcher auch nicht durch Dienstboten zugemittelt werde.

Die verantwortlichen Aufseher haben sich zu überzeugen, dass die für das Aufstehen und Schlafengehen bestimmten Stunden von allen Zöglingen eingehalten werden; nur im Falle unbedingter Nothwendigkeit kann einem Schüler das Aufbleiben über die bestimmte Zeit zum Zwecke des Studiums gestattet werden.

16. Zusammenkünfte von Schülern in einer Schülerwohnung oder in einem anderen Locale, um ein Trinkgelage oder ein Spiel um Geld zu veranstalten oder zu einem anderen unstatthaften Gebaren sind unbedingt verboten.

Der Besuch von Eislaufplätzen ist den Schülern bis 7 Uhr abends gestattet. Die Theilnahme an Costumefesten auf dem Eislaufplatze ist Studierenden untersagt.

17. Der verantwortliche Aufseher hat es der Schule zur Kenntnis zu bringen, wenn ein Zögling unpatriotische, irreligiöse oder unsittliche Gesinnung bekundet oder unter anderen Schülern zu verbreiten sucht.

Bilder und Bücher solchen Inhaltes sind den Schülern abzunehmen; den Zusendungen von Druck- und Bildwerken, politischen Tagesblättern, Ansichtskarten u. dgl. an die Schüler, sowie deren Correspondenz ist alle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

18. Eine sorgfältige Ueberwachung erheischt auch die Unterhaltungslectüre der Studierenden.

Im allgemeinen ist an dem Grundsatzte festzuhalten, dass diese sich der Bibliothek der Anstalt zu diesem Zwecke zu bedienen haben, und dass das Lesen nicht in eine Lesewuth ausarten dürfe.

Die Benützung von Leihbibliotheken, das Lesen von Schauerromanen, Indianer-Geschichten u. dgl., wie von schlechten Büchern überhaupt, ist strengstens untersagt.

Eine besondere Aufmerksamkeit ist auch Heften mit geschriebenen Erzählungen oder Gedichten zuzuwenden.

19. Es ist nicht angezeigt, dass den Schülern von den Eltern oder deren Stellvertretern ein reichliches Reactionsgeld verabfolgt werde, indem hievon erfahrungsgemäß selten ein guter, häufig aber ein verkehrter und oft sogar ein schlimmer Gebrauch gemacht wird.

20. Das Schuldenmachen, Vertauschen, Versetzen oder Verkaufen von irgendwelchen Gegenständen ist unbedingt zu verhüten.

Bei auswärtigen Schülern ist nach einmaliger vergeblicher Mahnung der Direction Mittheilung zu machen.

Speciell bezüglich von Schulden in Gasthäusern wird dringend empfohlen, dass die Eltern oder deren Stellvertreter jedem Gastwirte, der den Schülern Credit gewährt und ihnen dadurch Gelegenheit zu Ausgaben über ihre Verhältnisse hinaus oder zur Trunksucht gibt, sofort erklären, dass sie Wirtshaus-schulden nicht bezahlen, im Gegentheile an geeigneter Stelle sich beschweren werden.



Schulnachrichten.

I. Personalstand und Lehrfächervertheilung.

a) Veränderungen im Lehrpersonale.

1. Schatzer Pius, Supplent, wurde mit 15. September 1898 infolge definitiver Besetzung der von ihm versehenen Lehrstelle vom Dienste enthoben.
2. Toifel Otto, prov. Lehrer an der k. k. Staats-Oberrealschule in Salzburg, wurde mit dem Ministerial-Erlasse vom 9. Juli 1898, Z. 13.931, zum wirklichen Lehrer am hiesigen k. k. Staatsgymnasium mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1898 an ernannt.

b) Personalstand am Schlusse des Schuljahres 1898/9.

L. Z.	Name, Charakter	Verwendung			Anmerkung
		Gegenstand	Classe	Wöchentl. Stundenz.	
1.	Palm Josef, Ritter des Franz Josef-Ordens, k. k. Director.	Naturgeschichte	I. u. VI.	4	K. k. Bezirks-Schulinspector für den Schulbezirk Ried, Custos der zoolog. Lehrmittelsammlung, Obmann des Studenten-Unterstützungsvereines.
2.	Jäger Hermann, k. k. Professor, VIII. Rangsel., geprüfter Lehrer d. Stenographie.	Latein Griechisch Stenographie	VII., V., VIII. Frei- gegen- stand	15 2	Ordinarius der VII. Classe.
3.	Prem Simon, k. k. Professor, VIII. Rangsel.	Latein Deutsch	II. u. VI. II.	18	Ordinarius der II. Classe.
4.	Donnemiller Nikodemus, k. k. Professor, VIII. Rangsel.	Geographie und Geschichte	II., IV., V., VI. u. VIII.	18	—
5.	Berger Johann Georg, k. k. Professor, VIII. Rangsel.	Latein	III., V. u. VIII.	15	Ordinarius der V. Classe, Bibliothekar der Unterstützungs- Bibliothek.
6.	Grünnes Raphael, k. k. Professor.	Freihandzeichnen Kalligraphie Freihandzeichnen im Ober- gymnasium	I.—IV. I. und II. Frei- gegen- stand	18 3	Custos der Lehr- mittel für das Zeichnen.
7.	Sewera Ernst, k. k. Professor.	Griechisch Deutsch Philos. Propaed.	III., VI. VIII. VII., VIII.	17	Ordinarius der VIII. Cl., Custos der Lehrer- u. Schüler- bibliothek und der Programm-Sammlg. Oberlieutenant in der k. k. n. a. Landwehr.
8.	Hartl Alois, k. k. Professor.	Religion	I.—VIII.	16	Exhortator; leitete die religiösen Übungen. Welt- priester der Diocese Linz; Dr. jur. can.

L. Z.	Name, Charakter	Verwendung			Anmerkung
		Gegenstand	Classe	Wöchentl. Stundenz.	
9.	Dr. Sturm Alexander, Ritter d. herzogl. Anhalt. H.-O. II. Cl., k. k. Professor.	Geographie und Geschichte. Deutsch	I., III., VII. III., IV., V.	18	Ordinarius d. III. Cl., Custos der geogr. Lehrmittel. Oberlieutenant in der k. k. n. a. Landwehr.
10.	Wasserer Josef, k. k. Professor.	Latein Griechisch	IV. IV. u. VII.	14	Ordinarius der IV. Classe.
11.	Spath Friedrich, k. k. Professor	Mathematik Physik	V.—VIII. IV., VII., VIII.	21	Ordinarius d. VI. Cl., Custos des physi- kalischen Cabinetes.
12.	Toifel Otto, k. k. Professor	Latein Deutsch	I. I., VI., VII.	18	Ordinarius der I. Classe
13.	Ebenhöch Ernst, wirklicher k. k. Gymnasiallehrer	Mathematik Naturgeschichte (bezw. Physik)	I., III., IV. I., II., III., V.	18	Ordinarius der V. Classe, Custos der botan. und mineral. Lehrmittelsamml.
14.	Hattinger Ludwig, Nebenlehrer.	Turnen (bedingt obligat)	I.—VIII.	12	Lehrer an der Knabenvolksschule in Ried. Leitete und überwachte die Jugendspiele.
15.	Falb Karl, Nebenlehrer.	Gesang	Frei- gegen- stand	5	Fachlehrer an der Knabenbürger- schule in Ried.

Dienerschaft:

Kemminger Laurenz, Gymnasialdiener.

II. Uebersicht des vorgenommenen Lehrstoffes.

I. Classe.

Religionslehre: Kurzgefasste Glaubens- und Sittenlehre. 2 Stunden.

Lateinische Sprache: Regelmäßige Formenlehre, d. h. die fünf regelmäßigen Declinationen, die Genus-Regeln, die Adjectiva und Adverbia mit ihrer Comparation, die wichtigsten Pronomina, die Cardinal- und Ordinal-Zahlwörter, die vier regelmäßigen Conjugationen, einige wichtigere Präpositionen und Conjunctionen. Übungen nach Steiner-Scheindler. Memorieren der Paradigmen und Vocabeln. Später allwöchentlich 1 bis 2 Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische und eine Composition. 8 Stunden.

Deutsche Sprache: Grammatik: Syntax des einfachen Satzes. Formenlehre in jener Aufeinanderfolge der Capitel, die der parallele lateinische Unterricht verlangt. Rein empirische Erklärung der Elemente des zusammengesetzten und zusammengesetzten Satzes. Praktische Übungen in der Orthographie, in allmählicher Ausdehnung auf die Hauptpunkte. Lectüre nach dem Lesebuche mit Erklärungen und Anmerkungen. Memorieren und Vortragen poetischer und prosaischer Stücke. Schriftliche Arbeiten: Zuerst wöchentlich ein Dictat, später abwechselnd mit Aufsätzen. Im II. Semester orthogr. Übungen jede zweite Woche; Aufsätze monatlich 2, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben. 4 Stunden.

Geographie: Anschauliche Vermittlung der geographischen Grundvorstellungen. Die Tagesbahnen der Sonne in Bezug auf das Schul- und Wohnhaus in verschiedenen Jahreszeiten; hienach Orientierung in der wirklichen Umgebung, auf der Karte und am Globus. Beschreibung und Erklärung der Beleuchtungs- und Erwärmungsverhältnisse innerhalb der Heimat im Verlaufe eines Jahres, soweit sie unmittelbar von der Tageslänge und der Sonnenhöhe abhängen. Hauptformen des Festen und Flüssigen in ihrer Vertheilung auf der Erde, sowie die Lage der bedeutendsten Staaten und Städte bei steter Übung und Ausbildung im Kartenlesen. Versuche im Zeichnen der einfachsten geographischen Objecte. 3 Stunden.

Mathematik: Arithmetik: Das dekadische Zahlensystem. Römische Zahlzeichen. Die vier Grundoperationen mit unbenannten und einfach benannten, ganzen und Decimalzahlen. Das metrische Maß- und Gewichtssystem. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Theilbarkeit der Zahlen, Zerlegung in Primfactoren. Die einfachsten Vorübungen für das Rechnen mit gemeinen Brüchen einschließlich des Aufsuchens des gemeinschaftlichen Maßes und Vielfachen. Geometrische Anschauungslehre (II. Semester): Die Grundgebilde. Gerade, Kreis; Winkel und Parallelen. Die einfachsten Eigenschaften des Dreieckes. 3 Stunden.

Naturgeschichte: Anschauungsunterricht. Die ersten sechs Monate des Schuljahres: Thierreich, und zwar: Säugethiere und Insecten in entsprechender Auswahl. Die vier letzten Monate des Schuljahres: Pflanzenreich. Beobachtung und Beschreibung einer Anzahl von Samenpflanzen verschiedener Ordnungen nach ihren wichtigeren Merkmalen, vergleichende Betrachtung derselben behufs Auffassung ihrer Verwandtschaft. 2 Stunden.

Zeichnen: Anschauungslehre. Zeichnen ebener geometrischer Gebilde und des geometrischen Ornamentes aus freier Hand unter besonderer Berücksichtigung des Zeichnens gebogener Linien. Grundbegriffe der Raumlehre und anschauliche Erklärung der elementaren Körperformen. 4 Stunden.

II. Classe.

Religionslehre: Liturgik der katholischen Kirche. 2 Stunden.

Lateinische Sprache: Ergänzung der regelmäßigen Formenlehre durch Hinzufügung der in der ersten Classe übergangenen Partien der Pronomina und Numeralia, die wichtigsten Unregelmäßigkeiten in Declination, Genus und Conjugation; der Accusativus cum infinitivo u. Ablativus absolutus. Übungen nach Steiner-Scheindler. Monatlich drei Compositionen und ein Penum. 8 Std.

Deutsche Sprache: Grammatik: Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz. Praktische Übungen in der Interpunktion. Lectüre wie in der ersten Classe. Schriftliche Arbeiten: Aufsätze und einige Dictate zu orthographischen Zwecken. Drei Arbeiten im Monate, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. 4 Stunden.

Geographie: Asien und Afrika nach Lage und Umriss, in oro-hydrographischer und topographischer Hinsicht unter Rücksichtnahme auf die klimatischen Zustände, soweit letztere aus den Stellungen der Sonnenbahn zu verschie-

denen Horizonten erklärt werden können. Der Zusammenhang des Klimas mit der Vegetation, den Producten der Länder und der Beschäftigung der Völker, ist nur an einzelnen naheliegenden und ganz klaren Beispielen zu erläutern. Europa: Übersicht nach Umriss, Relief und Gewässern. Die Länder Südeuropas und des britischen Inselreiches nach den bei Asien und Afrika angedeuteten Gesichtspunkten. Übungen im Entwerfen einfacher Kartenskizzen. 2 Stunden.

Geschichte: Alterthum. Ausführlichere Darstellung der Sagen. Die wichtigsten Personen und Begebenheiten, hauptsächlich aus der Geschichte der Griechen und Römer. 2 Stunden.

Mathematik: Arithmetik: Erweiterte Übungen über Maße und Vielfache. Zusammenhängende Darstellung und Durchübung der Bruchrechnung. Verwandlung von Decimalbrüchen in gemeine Brüche und umgekehrt. Die Hauptsätze über Verhältnisse und Proportionen. Die einfache Regeldetri mit Anwendung der Proportionen und der Schlussrechnung. Die Procent- und einfache Zinsenrechnung. Geometrische Anschauungslehre: Strecken- und Winkelsymmetrale. Congruenz der Dreiecke nebst Anwendungen. Die wichtigsten Eigenschaften des Kreises, der Vierecke und Vielecke. 3 Stunden.

Naturgeschichte: Anschauungsunterricht. Die ersten sechs Monate des Schuljahres: Thierreich, und zwar: Vögel, einige Reptilien, Amphibien und Fische. Einige Formen aus den übrigen Abtheilungen der wirbellosen Thiere. Die vier letzten Monate des Schuljahres: Pflanzenreich. Fortsetzung des Unterrichtes der ersten Classe durch Vorführung anderer Samenpflanzen und durch Anbahnung des Verständnisses ihrer systematischen Gruppierung. Einige Sporenpflanzen. 2 Stunden.

Zeichnen: Perspectivisches Freihandzeichnen nach Draht- und Holzmodellen. Zeichnen einfacher Flachornamente im Umriss. 4 Stunden.

III. Classe.

Religionslehre: Geschichte der göttl. Offenbarung des alten Bundes. 2 Stunden.

Lateinische Sprache: Grammatik, 3 Stunden: Lehre von der Congruenz, vom Gebrauche der Casus und der Präpositionen. Übungen nach Steiner-Scheindler. — Lectüre, 3 Stunden: Einige Vitae des Cornelius Nepos. Alle 14 Tage eine Composition und alle 3 Wochen ein Penum.

Griechische Sprache: Grammatik: Regelmäßige Formenlehre mit Ausnahme der Verba in μ . Übungen nach Schenkl. Von der 2. Hälfte des I. Semesters an alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd ein Penum und eine Composition, 5 Stunden.

Deutsche Sprache: Grammatik: Systematischer Unterricht in der Formen- und Casuslehre, mit Berücksichtigung der Bedeutungslehre. Lectüre nach dem Lesebuche mit Erklärungen und Anmerkungen. Letztere dienen insbesondere stilistischen Zwecken und beschäftigen sich mit der Form der Lesestücke im ganzen wie im einzelnen. Memorieren und Vortragen. Zwei Aufsätze im Monate, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben. 3 Stunden.

Geographie: Die in der II. Classe nicht behandelten Länder Europas (mit Ausschluss der österreichisch-ungarischen Monarchie), Amerika und Australien, nach denselben Gesichtspunkten wie in der II. Classe, insbesondere auch rücksichtlich der Erklärung der klimatischen Zustände. Übungen im Entwerfen einfacher Kartenskizzen.

Geschichte: Mittelalter. Die wichtigsten Personen und Begebenheiten mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie. 3 Stunden, abwechselnd Geographie und Geschichte.

Mathematik: Arithmetik: Die vier Grundoperationen in ganzen und gebrochenen allgemeinen Zahlen. Quadrieren und Ausziehen der Quadratwurzel.

Im Zusammenhange mit den geometrischen Rechnungen: Unvollständige Zahlen, abgekürztes Multiplicieren und Dividieren; Anwendung des letzteren beim Ausziehen der Quadratwurzel. Geometrische Anschauungslehre: Einfachste Fälle der Vergleichung, Verwandlung und Theilung der Figuren. Längen- und Flächenmessung. Pythagoreischer Lehrsatz auf Grund der einfachsten Beweise. Das Wichtigste über die Ähnlichkeit geometrischer Gebilde. 3 Stunden.

Physik: I. Semester: Vorbegriffe; Wärmelehre und Chemie nach Vorschrift des Lehrplanes vom 24. Mai 1892, Z. 11.372.

Naturgeschichte: II. Semester: Mineralogie: Beobachtung und Beschreibung einer mäßigen Anzahl von wichtigen und sehr verbreiteten Mineralarten ohne besondere Rücksicht auf Systematik. Gewöhnlichste Gesteinsformen 2 Stunden.

Zeichnen: Perspektivisches Freihandzeichnen nach Holzmodellen und Modellgruppen. Zeichnen und Malen von Flachornamenten der antik-classischen Kunstweise. Übungen im Gedächtniszeichnen einfacher körperlicher und ornamentaler Formen. 4 Stunden.

IV. Classe.

Religionslehre: Geschichte der göttl. Offenbarung des neuen Bundes. 2 Stunden.

Lateinische Sprache: Grammatik: Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Nomina und Pronomina, Lehre vom Gebrauche der Tempora und Modi nebst den Conjunctionen. Übungen nach Steiner-Scheidler Alle 2 Wochen eine Composition, alle 3 Wochen ein Pensum. Lectüre: Caesar de bello gallico I., IV., V. 1—24. In der 2. Hälfte des II. Semesters wöchentlich 2 Stunden Lectüre aus Ovid: Metam. 2, 3. 6 Stunden.

Griechische Sprache: Abschluss der regelmäßigen Formenlehre und Hinzufügung der Verba in *u*; die wichtigsten Unregelmäßigkeiten in der Flexion; Hauptpunkte der Syntax. Übungen nach Schenkl. Alle 14 Tage abwechselnd ein Pensum und eine Composition. 4 Stunden.

Deutsche Sprache: Grammatik: Systematischer Unterricht. Syntax des zusammengesetzten Satzes; die Periode. Grundzüge der Prosodik und Metrik. Lectüre wie in der II. Classe. Die Anmerkungen werden am Schlusse übersichtlich zusammengefasst. Memorieren und Vortragen. Aufsätze wie in der III. Classe. 3 Stunden.

Geographie: Physische und politische Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie, mit Ausschluss des statistischen Theiles als solchen, jedoch mit eingehender Beachtung der Producte der Länder, der Beschäftigung, des Verkehrslebens und der Culturverhältnisse der Völker. Übungen im Entwerfen einfacher Kartenskizzen. 2 Stunden.

Geschichte: Neuzeit. Die wichtigsten Personen und Begebenheiten; Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie bildet den Hauptinhalt des Unterrichtes. 2 Stunden

Mathematik: Arithmetik: Die Lehre von den Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten und von solchen reinen Gleichungen zweiten und dritten Grades, welche bei den geometrischen Rechnungen vorkommen. Im Zusammenhange mit den letzteren: Cubieren und Ausziehen der Cubikwurzel. Die zusammengesetzte Regeldeetri, die Theilregel, die Zinseszinsrechnung. Geometrische Anschauungslehre: Gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen. Die körperliche Ecke. Hauptarten der Körper. Einfachste Fälle der Oberflächen- und Rauminhaltsberechnung. 3 Stunden.

Physik: Magnetismus, Electricität, Mechanik, Akustik und astronomische Geographie nach Vorschrift des Lehrplanes vom 24. Mai 1892, Zl. 11.372. 3 Stunden.

Zeichnen: Perspektivisches Freihandzeichnen nach einfachen Gefäßformen und Baugliedern. Zeichnen und Malen von Flachornamenten der classischen und der bedeutenden übrigen Kunstweisen. Zeichnen nach ornamentalen Gipsmodellen. Gedächtniszeichnen körperlicher und typischer ornamentaler Formen. 4 Stunden.

V. Classe

Religionslehre: Allgemeine katholische Glaubenslehre. 2 Stunden.

Lateinische Sprache: Lectüre, 5 Stunden. Livius lib. III. und XXII. 3—18, 44—51; Ovidius, a) Metamorphosen: 2, 4, 5, 12, 14, 18, 20; b) Fasti: 5, 6, 7; c) Tristia: 1; d) ex Ponto: 2. — Grammatisch-stilistischer Unterricht, 1 Stunde wöchentlich. Übungen nach Sedlmayer-Scheidler. 5 Compositionen im Semester.

Griechische Sprache: Lectüre 4 Stunden: Xenophons Anabasis I.—VI. nach der Chrestomathie von Schenkl. Homers Ilias I., II. — Wöchentlich 1 Stunde Grammatik zur Erweiterung und Befestigung der Kenntnis des attischen Dialectes. 4 Compositionen im Semester.

Deutsche Sprache: Grammatik: Wortbildung, Lehnwörter, Fremdwörter. Volksetymologie. Lectüre nach dem Lesebuche mit Erklärungen und Anmerkungen, hauptsächlich zur Charakteristik jener epischen, lyrischen und rein didaktischen Dichtungsarten, welche durch die Lectüre früherer Jahrgänge und dieses Jahres selbst bekannt geworden sind. Ausgewählte Partien aus Wielands Oberon und Klopstocks Messias; Memorieren und Vortragen. Schullectüre und Privatlectüre: „Hermann und Dorothea“ von Goethe. Aufsätze wie in der III. Classe: 3 Stunden.

Geographie und Geschichte: Geschichte des Alterthums, vornehmlich der Griechen und Römer bis zur Unterwerfung Italiens mit besonderer Hervorhebung der culturhistorischen Momente und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie. 3 Stunden.

Mathematik: Arithmetik: Wissenschaftlich durchgeführte Lehre von den vier ersten Rechnungsoperationen. Grundlehren der Theilbarkeit der Zahlen. Theorie des größten gemeinsamen Maßes und des kleinsten gemeinsamen Vielfachen, angewandt auch auf Polynome. Lehre von den Brüchen. Von Zahlensystemen überhaupt und vom dekadischen insbesondere. Die Lehre von den Verhältnissen und Proportionen nebst Anwendungen. Die Lehre von den Gleichungen des 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten nebst Anwendung auf praktisch wichtige Aufgaben. Geometrie; Planimetrie in wissenschaftlicher Begründung. 4 Stunden.

Naturgeschichte: Systematischer Unterricht. I.—Semester: Mineralogie. Krystallographie. Die allerwichtigsten Mineralien nach einem Systeme unter Berücksichtigung der gewöhnlichen Felsarten; kurze Skizze über die Entwicklung der Erde. II. Semester: Botanik. Charakterisierung der Gruppen des Pflanzenreiches in ihrer natürlichen Anordnung, sowie der wichtigsten Pflanzenordnungen, auf Grund des morphologischen und anatomischen Baues; Belehrung über Lebensverrichtungen der Pflanzen. 2 Stunden.

VI. Classe.

Religionslehre: Besondere Glaubenslehre (Dogmatik). 2 Stunden.

Lateinische Sprache: Lectüre, 5 Stunden. Sallusts Jugurtha; Ciceros 1. Rede gegen Catilina; Vergil: Bucolica: I., IV.; Georgica I. 1—99; II. 116—176; Aeneis I. — Grammatisch-stilistischer Unterricht, 1 Stunde. Übungen nach Hauler. 5 Compositionen im Semester.

Griechische Sprache: Lectüre: Homers Ilias III., IV., VI., VIII., XVI., XVIII. — Herodot VII. — Alle 14 Tage 1 Stunde Lectüre aus Xenophons Anabasis VII. nach der Chrestomathie von Schenkl. — Grammatik und Compositionen wie in der V. Classe. 5 Stunden.

Deutsche Sprache: Grammatik: Alle 14 Tage 1 Stunde. Genealogie der germanischen Sprachen. Mit Rücksicht auf die mittelhochdeutsche Lectüre: Lautverschiebung, Vocalwandel (Umlaut, Brechung, Ablaut). Lectüre (zum größeren Theile nach dem Lesebuche). Auswahl aus dem Nibelungenliede und aus Walther von der Vogelweide nach dem Grundtexte. Klopstock, Lessing. — Lessings „Minna von Barnhelm“. — Memorieren und Vortragen. — Privatlectüre: Lessings „Abhandlungen über die Fabel“. Shakespeares „Julius Caesar“. — Geschichte der deutschen Literatur im Grundriss, von den Anfängen bis zu der durch Sturm und Drang begonnenen Epoche. Aufsätze von drei zu drei Wochen, abwechselnd eine Schul- und eine Hausarbeit. 3 Stunden.

Geographie und Geschichte: Schluss der Geschichte der Römer mit steter Berücksichtigung der Culturgeschichte und Geographie. Geschichte des Mittelalters; eingehende Behandlung der Geschichte des Papstthumes und des Kaiserthumes. 4 Stunden.

Mathematik: Arithmetik. Im I. Semester die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Im II. Semester quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten und ihre Anwendung auf die Geometrie. — Geometrie: Im I. Semester Stereometrie, im II. Semester ebene Trigonometrie mit Anwendungen. 3 Stunden.

Naturgeschichte: Systematischer Unterricht. Zoologie. Das Nothwendigste über den Bau des Menschen und die Verrichtungen der Organe desselben; Bemerkungen über Gesundheitspflege. Betrachtungen der Classen der Wirbelthiere und die wichtigeren Gruppen der wirbellosen Thiere nach morphologisch-anatomischen und entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten; gelegentliche Berücksichtigung vorweltlicher Formen. 2 Stunden.

VII. Classe.

Religionslehre: Sittenlehre (Moral). 2 Stunden.

Lateinische Sprache: Lectüre 4 Stunden. Cicero pro Roscio Amerino; de imperio Cn. Pompei; Cato maior. — Vergils Aeneis II., IV., VI. — Grammatisch-stilistischer Unterricht 1 Stunde. Übungen nach Hauler. 5 Compositionen im Semester.

Griechische Sprache: Lectüre: Im I. Semester: Demosthenes, 1. philippische, 1. u. 2. olynthische Rede. Im II. Semester: Homers Odyssee I. 1—96; V.—X. Grammatik und Compositionen wie in der V. Classe. 4 Stunden.

Deutsche Sprache: Göttinger Hainbund, Stürmer und Dränger; Herder, Goethe, Schiller bis 1805. Lectüre zum Theile nach dem Lesebuche, ferner: Goethes „Iphigenie“; Schillers „Wallensteins Tod“. — Privatlectüre: Shakespeares „Hamlet“; Schillers „Don Carlos“, „Maria Stuart“. — Redeübungen. Aufsätze wie in der VI. Classe. 3 Stunden.

Geschichte: Geschichte der Neuzeit mit besonderer Hervorhebung der durch die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen hervorgerufenen Veränderungen im Bildungsgrade der Culturvölker und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie. 3 Stunden.

Mathematik: Arithmetik: Quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten und solche höhere Gleichungen, welche sich auf quadratische zurückführen lassen. Progressionen. Die Zinseszinsen- und Rentenrechnung. Kettenbrüche. Dio-

phantische Gleichungen des I. Grades. Combinationslehre mit Anwendungen. Binomischer Lehrsatz. — Geometrie: Übungen im Auflösen von trigonometrischen Aufgaben und goniometrischen Gleichungen. Die Elemente der analytischen Geometrie in der Ebene mit Einschluss der Kegelschnittslinien. 3 Stunden.

Physik: Mechanik, Wärmelehre, Chemie. 3 Stunden.

Philosophische Propädeutik: Logik. 2 Stunden.

VIII. Classe.

Religionslehre: Geschichte der christlichen Kirche. 2 Stunden.

Lateinische Sprache: Lectüre 4 Stunden. Tacitus: Germania (cap. 1—27); — Historiarum I. IV 12—37, 54—79, 85, 86. — Horaz Oden: I. 1—4, 6, 7, 10, 11, 22, 24, 31, 32; II. 2, 3, 6, 7, 10, 13, 14—18; III. 8, 9, 13, 16, 18, 21, 30; IV. 2, 3, 7—9, 12, 15; Epoden: 13; Satiren: I. 1, 9; Episteln: I. 2. — Grammatisch-stilistischer Unterricht 1 Stunde. Übungen nach Hauler. 5 Compositionen im Semester.

Griechische Sprache: Lectüre: Platons Apologie des Sokrates; Kriton; Charmides. — Sophokles' Philoktetes. — Homers Odyssee VIII. — Grammatik und Compositionen wie in der V. Classe. 5 Stunden.

Deutsche Sprache: Lectüre zum Theile nach dem Lesebuche, ferner: Schillers „Wilhelm Tell“ und Lessings „Laokoon“. — Privatlectüre: Goethes „Tasso“; Schillers „Braut von Messina“; Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“. — Redeübungen. — Die Anmerkungen fassen die stilistischen Ergebnisse der Lectüre zusammen. Literaturgeschichte der neuesten Zeit von Goethes dritter Dichterperiode angefangen. Überblick über die Entwicklung der deutschen Literatur in Österreich im 19. Jahrhundert. Aufsätze wie in der VI. Classe. 3 Stunden.

Geographie und Geschichte: I. Semester: Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie in ihrer weltgeschichtlichen Stellung unter gleichzeitiger Recapitulation der Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu den anderen Staaten und Völkern; übersichtliche Darstellung der bedeutendsten Thatsachen aus der inneren Entwicklung des Kaiserstaates. Im II. Semester, wöchentlich 2 Stunden: Eingehende Schilderung der wichtigsten Thatsachen über Land und Leute, Verfassung und Verwaltung, Production und Cultur der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Vergleichung der heimischen Verhältnisse und der anderer Staaten, namentlich der europäischen Großstaaten. 1 Stunde Recapitulation der wichtigeren Partien der griechischen und römischen Geschichte. 3 Stunden.

Mathematik: Wiederholung der Elementarmathematik, vornehmlich in praktischer Weise durch Lösung von Übungsaufgaben. 2 Stunden.

Physik: Magnetismus, Elektrizität, Wellenbewegung, Akustik, Optik, Astronomie. 3 Stunden.

Philosophische Propädeutik: Empirische Psychologie. 2 Stunden.

Turnunterricht: Derselbe wurde nach dem Lehrplane, welcher durch die hohe Ministerial-Verordnung vom 12. Februar 1897, Z. 17.261, für Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen vorgeschrieben wurde, ertheilt, und zwar im Untergymnasium als Classenunterricht, im Obergymnasium in 2 Abtheilungen. — 12 Stunden.

Kalligraphie: Der Unterricht in der Kalligraphie (deutsche und lateinische Currentschrift) wurde je einmal in der Woche den Schülern der 1. und 2. Classe ertheilt.

Freie Gegenstände:

Stenographie: II. Curs, wöchentlich 2 Stunden. Wort- und Satzkürzung; Debattenschrift. Lese-Übungen nach Schellers Lehr- und Lesebuch der Gabelsberger'schen Stenographie.

Zeichnen im O. G.: Gesichts- und Kopfstudien nach Gipsmodellen; fortgesetzte Übungen im Ornamentzeichnen. 3 Stunden.

Gesang: Die Übungen im Gesange wurden in 2 Abtheilungen abgehalten. I. Abtheilung: Allgemeine Grundzüge für den Gesangsunterricht, Notenkenntnis, praktische Einübung in verschiedenen Liedern, 2 Stunden wöchentlich. II. Abtheilung A: Einübung von Liedern und Chören theilweise nach Lieb-scher, Liederkranz für Mittelschulen, und Mende, Liederbuch für Studierende an österr. Mittelschulen. 2 Stunden wöchentlich. II. Abtheilung B: Männerchöre, 1 Stunde wöchentlich.

III. Themen für die deutschen Aufsätze.

V. Classe

1. Die Kraniche des Ibykus, Str. 1—11. (S) — 2. Die Kraniche des Ibykus, Str. 12—23. (H) — 3. Der Taucher, Str. 1—14. (S) — 4. Der Taucher, Str. 15 bis 27. (H) — 5. Der Mönch von Heisterbach. (S) — 6. Glück und Glas, wie leicht bricht das! Begründung durch das Gedicht „Das Glück von Edenhall“. (H) — 7. Charakteristik Krimhildens und Siegfrieds. (S) — 8. Warum sind die Phönici-er Seefahrer geworden? (H) — 9. Eine Hand wäscht die andere. Erklärung. (S) — 10. Eine Unterbrechung unseres Glückes ist zuweilen sehr heilsam. (H) — 11. Charakteristik Scherasmus. (S) — 12. Ein Triumph nach dem Gedichte „Der Triumphator“. (H) — 13. Die Heldenthat der Dorothea. (S) — 14. Der Zug der Auswanderer nach „H. u. D.“ (H) — 15. Männerwaffen. Erklärung. (S) — 16. Die Rolle des Birnbaumes nach „H. u. D.“. (H) — 17. Die Kreuzschau. (S) — 18. Der gelähmte Kranich, Parallele. (H) — 19. Das Wort, ein Schwert. (S) — 20. Der Sommer. (H). —

VI. Classe.

1. Die Freuden und Leiden des Landwirthes. (S) — 2. Die Bedeutung der Colonien. (H) — 3. Welche Nachtheile kann der Reichthum mit sich bringen? (S) — 4. Der Wettkampf Gunthers mit Brünhilde. Ein Bild aus dem Nibelungenliede. (H) — 5. Die Steinkohle im Dienste des Menschen. (S) — 6. Freundschaft und Hass im Nibelungenliede. (H) — 7. Die dichterische Thätigkeit Walthers von der Vogelweide im Dienste des Königs Philipp. (S) — 8. Über die Kunst Walthers von der Vogelweide, seine Lieder und Sprüche mit fesselnden Einleitungen zu versehen. (H) — 9. Inhalt des Klopstock'schen Gedichtes: Ihr Tod. (S) — 10. Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes — Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an! (H) — 11. Gedankengang des Klopstock'schen Gedichtes: Der Eislauf. (S) — 12. Welche Bedeutung haben die Blumen für den Menschen? (H) — 13. Schön ist der Friede. — Aber der Krieg hat auch seine Ehre. (Schiller, Braut von Messina.) (S). —

VII. Classe.

1. Die Bedeutung des Studiums fremder Sprachen. (S) — 2. Der schädliche Einfluss einer weichen Lebensweise auf den einzelnen Menschen und das ganze Volk. (H) — 3. Das Glück eine Klippe, das Unglück eine Schule. (S) — 4. Die Hauptursachen des dreißigjährigen Krieges. (H) — 5. Gedankengang und Gliederung des Goethe'schen Gedichtes: Ilmenau. (S) — 6. Welchen Antheil an der

Handlung in „Hamlet“ nimmt die Familie des Polonius? (H) — 7. Erscheint König Thoas in Goethes „Iphigenie“ als ein Barbar? (S) — 8. Die Hauptgedanken der Schiller'schen Abhandlung: Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet (H) — 9. Lass die Kohle liegen; brennt sie nicht, so schwärzt sie doch. (S) — 10. Willst du dich selber erkennen, so sieh wie die andern es treiben! Willst du die andern versteh'n, blick' in dein eigenes Herz. (H) — 11. Charakterbild des Don Carlos nach dem Drama Schillers. (S) — 12. Die Lichtseiten der städtischen Entwicklung. Nach Schillers „Spaziergang“. (H) — 13. Durch welche Beweggründe bringt die Gräfin Terzky bei Wallenstein den Plan des Abfalls zur Reife? (Nach Schillers Drama.) (S). —

Redeübungen: 1. Weimars Glanzperiode um die Wende des 18. Jh. — 2. Das Freundschaftsverhältnis zwischen Schiller und Goethe und dessen fruchtbringende Folgen. — 3. Charakteristik der Jungfrau von Orleans nach Schillers Drama. — 4. Kleines ist die Wiege des Großen.

VIII. Classe.

1. Der dramatische Dichter ist kein Geschichtsschreiber. (S) — 2. „Wer der Dichtkunst Stimme nicht vernimmt, ist ein Barbar; er sei auch, wer er sei.“ (H) — 3. „Wohlthätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht, und was er bildet, was er schafft, das dankt er dieser Himmelskraft.“ (S) — 4. Wie verhalten sich der Fürst und die beiden Leonoren vor Antonios Ankunft zu Tasso? (H) — 5. Wie wirkt Antonios Schilderung der römischen Welt auf Tasso? (S) — 6. Ist Sokrates ein tragischer Charakter? (H) — 7. „Wer sich den Menschen nützlich machen will, muss doch zunächst sich ihnen gleichzustellen suchen.“ Schiller. (S) — 8. „Schön ist der Friede! Aber der Krieg hat auch seine Ehre.“ Schiller, Braut von Messina. (H) — 9. Begründung der Worte Don Cesars: „Mein Platz kann nicht mehr sein bei den Lebendigen.“ (S) — 10. „Der Übel grösstes ist die Schuld.“ (H) — 11. „Ein edler Mensch kann einem engen Kreis nicht seine Bildung danken; Vaterland und Welt muss auf ihn wirken.“ Goethe, Torquato Tasso (Mat. Arb.)

Redeübungen: 1. Welches sind die eigentlichen Quellen von Tassos Unglück? — 2. Welche Lebensführung und Lebensansichten empfiehlt Goethe im Tasso? — 3. Antonio. — 4. Tell und Stauffacher. — 5. Der Goethe'sche Tell im Unterschiede vom Schiller'schen. — 6. Einige Balladen von Schiller und Goethe, verglichen auf ihre innere Verschiedenheit. — 7. Der Chor in der Braut von Messina. — 8. Isabella in der Braut von Messina und Jokaste im König Ödipus. — 9. Schillers Beatrice und Goethes Iphigenie.

IV. Privatlectüre der Schüler des Obergymnasiums aus den lateinischen und griechischen Classikern.

V. Classe. Latein: Caesar de bello gallico: III, IV, 1—19, 37, 38. — Griechisch: Xenophon, Cyropaedie I—IV, 1—5.

VI. Classe. Latein: Caesar de bello gallico: II, 1—20 (5); III (1); V, 1 bis 25 (1), 1—40 (1); VII, 1—30 (2). — Caesar de bello civili: I (1), I, 1 bis 20 (3), 1—25 (1), 1—30 (1), 1—57 (1), 1—60 (1), 1—70 (2); II (2); III (1), III, 1—15 (1). — Livius: IV, 1—8 (1); XXII, 1—8 (1), 1—20 (3), 1—25 (2), 1—30 (1), 1—38 (1). — Sallust: bellum Catilinae (3), 1—30 (1). — Griechisch: Xenophons Cyropaedie: V (16); VI (7); VII (9); VIII (7). — Homers Ilias XIX (12); XX (8); XXI (8).

VII. Classe. Latein: Cicero in Verrem V. — Griechisch: Homers Ilias: VII (4); IX (2); XI (1); Odyssee: I, 96—406 u. II (5).

VIII. Classe. Latein: Sämmtliche Schüler betrieben auch Privatlectüre, welche aber einer speciellen Controle in der Schule nicht unterlag und deshalb hier nicht speciell aufgeführt wird. — Griechisch: Homers Ilias XXIV; Herodot VI. (Wo eine Schüleranzahl nicht speciell beigefügt ist, nahm die ganze Classe an der Privatlectüre theil.)

V. Lehrbücher-Verzeichnis.

Religionslehre: Großer Katechismus, herausgegeben vom bischöfl. Ordinariate in Linz (1. Classe). Hafenrichter, Liturgik oder Erklärung der gottesdienstlichen Handlungen (2. Cl.). Fischer, Geschichte der göttlichen Offenbarung des alten Bundes (3. Cl.); dto. des neuen Bundes (4. Cl.). Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, 1. Theil (5. Cl.); dto. 2. Theil (6. Cl.); dto. 3. Theil (7. Cl.). Mach, Kirchengeschichte (8. Cl.).

Lateinische Sprache: Scheindler, lateinische Schulgrammatik für d. österr. Gymnasien (1. bis 8. Cl.). Steiner-Scheindler, lateinisches Lese- und Übungsbuch für die 1. bis 4. Classe. — Sedlmayer-Scheindler, lateinisches Lese- und Übungsbuch für die ob. Cl. der Gymnasien, (5. Cl.) — Hauler, lateinische Stilübungen für die ob. Cl. der Gymnasien, I. (6. Cl.) und II. (7. und 8. Cl.). — Jurenka, lateinisches Lesebuch zumeist aus Corn. Nepos (3. Cl.) C. Julii Caesaris commentarii von Pramer, vol. I. bellum Gall. (4. Cl.), vol. II. de bello civili v. Hoffmann (6. Cl.). — P. Ovidi carmina selecta ed. Sedlmayer (4. u. 5. Cl.). Livius vol. I, und III. ed. Zingerle (5. Cl.) — Sallust, bellum Jugurthinum von Klimscha (6. Cl.) — Vergili carm. sel. von Golling (6. und 7. Cl.). — Cicero, in Catilinam (6. und 7. Classe; de imperio Cn. Pompei; or. pro Roscio Amerino; Cato maior de senectute ed. Kornitzer (7. Cl.). — Tacitus, Historien und Germania von Müller (8. Cl.). — Horatii carm. sel. ed. Huemer (8. Classe).

Griechische Sprache: Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik (3. bis 8. Cl.). — Schenkl, griechisches Elementarbuch (3. und 4. Cl.); dto. Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische (Obergymnasium); dto. Chrestomathie aus Xenophon (5. und 6. Cl.). — Homer: Ilias, I. u. II. von Zechmeister (5. und 6. Cl.); Odyssee, ed. Stolz (7. und 8. Cl.). — Herodot ed. Holder (6. Cl.). — Demosthenes Reden von Wotke (7. Cl.). — Platons Apologie und Kriton ed. Kral; Charmides B. T. (8. Cl.). — Sophokles, Philoktetes ed. Schubert (8. Cl.).

Deutsche Sprache: Willomitzer, deutsche Grammatik (1. bis 6. Classe). — Kummer-Stejskal, deutsches Lesebuch I.—VIII. (1. bis 8. Cl.)

Geographie und Geschichte: Richter, Lehrbuch der Geographie für die 1.—3. Classe. — Kozenn-Jarz, Leitfaden der Geographie, III. (4. Cl.). — Kozenn, geographischer Schulatlas (1. bis 8. Classe). — Rhode, hist. Atlas (2. bis 8. Cl.). — Mayer, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Classen der Mittelschulen, Alterthum (2. Cl.); dto. Mittelalter (3. Cl.). — Hannak, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit (4. Cl.). — Gindely, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für Obergymnasien, I. Band (5. Cl.), II. Band (6. Cl.), III. Bd. (7. Cl.). — Hannak, österr. Vaterlandskunde für die oberen Classen (8. Cl.).

Mathematik: Moenic, Lehrbuch der Arithmetik für Untergymnasien, I. Abth. (1. und 2. Cl.); II. Abth. (3. und 4. Cl.); — dto. Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Classen der Mittelschulen. (5. bis 8. Cl.) — Hovevar, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie für Untergymnasien (1. bis 4. Cl.); — dto. Lehrbuch der Geometrie für Obergymnasien (5. bis 8. Cl.); — dto. geometrische Übungsaufgaben (5. bis 8. Cl.) — Wallentin, methodisch geordnete Sammlung von Beispielen aus der Algebra und allgemeine Arithmetik (5. bis 8. Cl.). Schlömilch, fünfstellige Logarithmentafeln (6. bis 8. Cl.)

Naturgeschichte: Pokorny, illustrierte Naturgeschichte: 1. Thierreich (1. und 2. Cl.), 2. Pflanzenreich (1. und 2. Cl.), 3. Mineralreich (3. Cl.). — Scharizer, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie (5. Cl.). — Wettstein, Botanik (5. Cl.). — Graber, Leitfaden der Zoologie (6. Cl.).

Naturlehre: Höfler und Maß, Naturlehre (3. und 4. Cl.). — Handl, Lehrbuch der Physik für die oberen Classen (7. und 8. Cl.).

Philosophische Propädeutik: Behacker, Lehrbuch der formalen Logik (7. Classe). Lindner-Lukas, Lehrbuch der empirischen Psychologie (8. Cl.).

(Von allen Lehrbüchern standen die neuesten zu Beginn des Schuljahres bereits approbierten Auflagen in Verwendung; ältere Auflagen nur insoweit, als deren gleichzeitiger Gebrauch mit den neuen Auflagen ausdrücklich zugelassen war.)

VI. Zuwachs an Lehrmitteln.

A) Bibliothek.

a) Lehrer-Bibliothek.

α) Fortsetzungen. Neue Auflagen.

1. **Abendpost**, Wiener. Beilage zur „Wiener Zeitung“. 1898. Wien. Folio. (Schenkung des Lehrkörpers.)
7. **Bericht** über das Museum Francisco-Carolinum, 56. Nebst 50. Lieferung des Beitrages zur Landeskunde. 1898. 8°. (Schenkung.)
9. **Centralblatt** für Deutschland, Literarisches, von Zarncke. Jahrgang 1898. Leipzig. 4°.
17. **Jahrbücher**, Neue, für classische Philologie und Pädagogik. 24. Supplementband. Leipzig 1898. 8°.
21. **Literaturblatt**, Österreichisches, v. F. Schnürer. Jahrgang 7. Wien 1898. 4°.
35. **Zeitschrift** für das Gymnasialwesen. Jahrgang 52, (d. neuen Folge 32.) Berlin 1898. 8°.
36. **Zeitschrift** für die österreichischen Gymnasien. 49. Jahrg. Wien 1898. 8°.
38. **Zeitung**, Allgemeine Morgen-, Abendblatt und Beilage 1898. München. Fol.
109. **Jahrbuch** des höheren Unterrichtswesens in Oesterreich mit Einschluss der gewerblichen Fachschulen und der Erziehungsanstalten. Bearbeitet von J. Neubauer und J. Diviš. Prag, Wien, Leipzig 1899. 8°.
185. **Lexikon**, Wetzter und Welte's Kirchen-, oder Encyclopädie der katholischen Theologie und ihrer Hilfswissenschaften. 2. Auflage. 10. Band (bis Sculptur). Freiburg 1898. 8°.
227. **Dio Cassius** Cocceianus. Historia Romana. Ed. I. cur. L. Dindorf, recogn. J. Melber. vol. II. Lips. 1894. 8°.
572. **Hauler J.**, Latein. Übungsbuch für die zwei untersten Classen des Gymnasiums. Abtheilung für das 1. Schuljahr. 15. Auflage. Wien 1899. Abtheilung für das 2. Schuljahr. 14. Auflage. Ebenda 1899. 8° (Geschenk.)
685. **Anzeiger**, Archäologischer. 1898. Berlin. 8°.
687. **Handbuch** der classischen Alterthumswissenschaft. Herausgegeben von J. Müller. 3. Band. 4. Abtheilung. Grundriss der griechischen Geschichte von R. Pöhlmann. 2. Auflage. München 1896. 3. Band. 5. Abtheilung. Grundriss der römischen Geschichte von B. Niese. 2. Aufl. Ebenda 1897. 8°.
692. **Wochenschrift** für classische Philologie. Herausgegeben von G. Andresen, H. Draheim und F. Harder. 15. Jahrgang. Berlin 1898. 8°.
897. **Zeitschrift** für deutsches Alterthum und deutsche Literatur. Herausge-

- geben von E. Schroeder und G. Roethe. 42. Band (der neuen Folge 30.). Berlin 1898. 8°.
1045. **Mittheilungen** aus J. Perthes geographischer Anstalt. Von A. Petermann-Supan. Band 44. Gotha 1898. 4°.
1046. — — der k. k. Gesellschaft in Wien. Herausgegeben vom Redactions- und Vortrags-Comité. Redigiert von J. M. Jüttner. 41. Band (der neuen Folge 31.). Wien 1898. 8°. (Geschenk.)
1085. **Zeitschrift** österreichischer Volkskunde. Redigiert von M. Haberlandt. 4. Jahrgang. Wien, Prag 1898. 8°.
1291. **Zeitschrift**, österreichische, botanische. 48. Jahrgang. Wien 1898. 8°.
1367. **Verhandlungen** der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. 47. Band. Wien 1898. 8°.
1421. **Zeitschrift** für den physikalischen und chemischen Unterricht. Herausgegeben von F. Poske. 11. Jahrgang. Berlin 1898. 8°.

β) Zuwachs an neuen Werken:

1475. **Jahrbücher**, Neue, für das classische Alterthum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik. Herausgegeben von J. Ilberg und R. Richter. 1. Band. Leipzig 1898. 8°.
1476. **Zeitschrift** des deutschen und österreichischen Alpenvereines. Redigiert von H. Hess. Jahrgang 1898. Band XXIX. München 1898. 8°.
1477. **Stauffer A.**, Zwölf Gestalten der Glanzzeit Athens. München und Leipzig 1896. 8°.
1478. **Verhandlungen** des 8. allgemeinen deutschen Neuphilologentages vom 30. Mai bis 2. Juni 1898 zu Wien. Herausgegeben vom Vorstande. Hannover 1898. 8°.
1479. **Jahresbericht** des Präsidenten der anthropologischen Gesellschaft seit 1898. Wien 1899. 4°.
1480. **Penck A.**, Friedrich Simony. Leben und Wirken eines Alpenforschers. Wien 1898. 8°.
1481. **Peucker K.**, Schattenplastik und Farbenplastik. Wien 1898. 8°.
1482. **Renner H.**, durch Bosnien und die Herzegowina. Berlin 1897. 8°.
1483. **Meyer E.**, Geschichte des Alterthums. 1. Band. Stuttgart 1884. 8°.
1484. **Dalla Torre K. W. v.**, Die Alpenflora. München 1899. 8°.
1485. **Jahrbuch** der Naturwissenschaften. Herausgegeben von M. Wildermann. 12., 13. Jahrgang. Freiburg i. B. 1897 fg. 8°.
1486. **Buschmann J. O. Fr. v.**, Das Salz, dessen Production u. s. w. Wien 1898. 8°.

Von den oben angeführten Werken erhielt die Lehranstalt als **Geschenk**: Vom h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht: Nr. 1085, 1291. — Vom h. k. k. Landesschulrath: Nr. 1486. — Von der löbl. Verwaltung des Museums Francisco-Carolinum in Linz: Nr. 7. — Vom Lehrkörper: Nr. 1. — Von Herrn Professor Otto Toifel: Nr. 1476. — Von Herrn Dr. Florian Pöschl, Advocaten in Ried: Nr. 1046. — Vom Präsidium der anthropologischen Gesellschaft in Wien: Nr. 1479. — Vom Wiener neuphilologischen Vereine: Nr. 1478. — Von der Verlagsbuchhandlung „Artaria“ in Wien: Nr. 1481. — Vom Verfasser: Nr. 1484.

b) Schülerbibliothek.

Durch **Ankauf** aus den Bibliotheksbeiträgen der Schüler: Österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild, 296—320. — Gymnasialbibliothek, Heft 26, 28, 29, 30. — May XXVI, XXVII. — Proschko, Jugendheimat, 13. — Das neue Universum, 19. — Der gute Kamerad, 13. — Viribus unitis. Das Buch vom Kaiser. — Emmer, Kaiser Franz Josef I., Festausgabe zum 50jährigen Regierungsjubiläum. — Daitl, Unter Habsburgs Kriegsbanner, 2—4.

— Gedenkblätter der k. u. k. Kriegsmarine. — Krakowitzer, Geschichte der Stadt Gmunden. — Bender, Rom und römisches Leben. — Richter, Handel und Verkehr der wichtigsten Völker des Mittelmeeres. — Wilczek, Das Mittelmeer und seine Stellung im Seewesen. — Zehme, Culturverhältnisse des deutschen Mittelalters. — Groner, Im Strome der Zeiten. — Das Wissen der Gegenwart: 56, 59. — Stifter, Nachsommer. — Brandl, Shakespeares dramatische Werke. — Nansen, In Nacht und Eis, III. — Enzberg, Nansens Erfolge. — Oberländer, Von Ocean zu Ocean. — Kerner, Johannes Reuschs Abenteuer. — Verne, Der stolze Orinoco. — Gedenkalbum der Jubiläums-Ausstellung 1848—1898. — Aus dem Verlage von Pichlers Witwe und Sohn 5 Wandbilder zur österreichischen Geschichte; Porträts berühmter Oesterreicher.

B) Lehrmittel für Geographie.

Durch **Ankauf**: Kiepert, Politische Schulwandkarte von Asien.

C) Lehrmittel für den naturgeschichtlichen Unterricht.

a) Durch **Ankauf** aus dem Pauschale: 2 Träger für Abbildungen. — 7 Stück Stative bezw. Tafeln für Skelete und Skelettheile. — 5 Stück Cassetten für mikroskopische Präparate. — Geräthschaften zu Präparierarbeiten. — 10 Stück Präparatengläser.

b) Durch **Geschenk**: Von Herrn Ludwig Rumpl, Curschmied: Schädel und Knochen des Vorder- und Hinterfußes des Rindes; Wirbel des Pferdes. — Vom Schüler der VIII. Classe Josef Palm: Zamenis Aesculapii. — Vom Museum Francisco-Carolinum in Linz: 76 Nummern Petrefacten und geolog. Handstücke in mehr als 100 Stücken. — Vom Herrn Professor Dr. Sturm: Alabaster-Vase (Bruchstücke). — Vom Herrn Stationsvorstand Ferdinand Großegger hier: Kohleneisen. Grünerde. — Vom Herrn Oberingenieur Josef Elbel: Verwitterter Granit. — Vom gewesenen Schüler der VIII. Classe Theodor Höß: Goldhaltiges Erz aus St. Michael im Lungau.

D) Lehrmittel für den physikalischen Unterricht.

Durch **Ankauf** aus dem Pauschale: Zeigerwage. Plateaus Rotationsgefäß. Universalkaleidophon. Holzstäbe, die Tonleiter gebend. Violabogen. Zwei Spectraltafeln. Spectraldochte. Thaumotropische Scheiben. Fluorescierende Flüssigkeiten. Projectionsaufsatz zum Heliostaten. Eisenstab für magnetische Versuche. Isolierte Hohlkugel. Drahtnetz nach Kolbe. Hartgummi-Auslader. Silberplatindrahtkette. Werkzeugkasten. Eisernes Stativ mit Zangen und Ringen. Compensationsstreifen.

E) Lehrmittel für das Zeichnen.

Durch **Ankauf** aus dem Pauschale: 15 Collectionen kleiner Holzmodelle für die II. Classe. Andél, Zusammenstellung von Modellgruppen für die II. und III. Classe. Rahmen für die Gipsmodelle.

F) Archaeologische Sammlung.

Durch **Ankauf**: 19 Stück Gefäßmodelle. Hoplite. Legionär. Homerischer Streitwagen. Römische Katapulte. Schutzwand. Schutzhalle. Grabschildkröte. Brechschildkröte. Widderschildkröte.

VII. Statistik der Schüler.

I. Zahl.	C l a s s e								Zusammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	Zu Ende 1897/8	33	22	26	31	20	12	23	
Zu Anfang 1898/9	31	30	21	24	23	17	16	24	186
Während des Schuljahres eingetreten	1	1	—	1	—	1	4	1	9
Im ganzen also aufgenommen	32	31	21	2	23	18	20	25	195
Darunter:									
Neu aufgenommen, und zwar:									
aufgestiegen	25	3	—	2	2	4	7	3	46
Repetenten	3	1	2	—	2	—	2	—	10
Wieder aufgenommen, und zwar:									
aufgestiegen	—	26	16	22	18	14	11	20	127
Repetenten	4	1	3	1	1	—	—	2	12
Während des Schuljahres ausgetreten	3	3	—	—	2	2	4	—	14
Schülerzahl zu Ende 1898/9	29	28	21	25	21	16	16	25	181
Darunter:									
Oeffentliche Schüler	29	28	21	25	21	16	16	25	181
Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geburtsort und Vaterland.									
Ried	1	3	1	3	1	1	3	3	16
Österreich ob der Enns mit Ausschluss von Ried	22	24	19	20	17	13	11	17	143
Oesterreich unter der Enns	1	—	—	1	2	—	1	2	7
Salzburg	2	—	1	1	1	—	1	1	7
Kärnten	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Böhmen	2	—	—	—	—	—	—	1	3
Ungarn	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Kroatien	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Baiern	—	1	—	—	—	1	—	—	2
Summe	29	28	21	25	21	16	16	25	181
3. Muttersprache.									
Deutsch	28	28	21	25	21	16	16	25	180
Böhmisch	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	29	28	21	25	21	16	16	25	181
4. Religionsbekenntnis.									
Katholisch des lat. Ritus	29	27	21	25	20	16	16	25	179
Evangelisch Augsburg. Confession	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Altkatholisch	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Summe	29	28	21	25	21	16	16	25	181

	C l a s s e								Zusammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	5. Lebensalter.								
11 Jahre	1	—	—	—	—	—	—	—	1
12 „	9	1	—	—	—	—	—	—	10
13 „	9	11	1	—	—	—	—	—	21
14 „	6	8	1	—	—	—	—	—	15
15 „	3	3	5	4	—	—	—	—	15
16 „	1	3	9	11	4	1	—	—	29
17 „	—	2	5	7	9	5	—	—	28
18 „	—	—	—	—	4	3	6	2	15
19 „	—	—	—	2	3	6	7	9	27
20 „	—	—	—	—	1	1	2	7	11
21 „	—	—	—	1	—	—	—	6	7
22 „	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Summe	29	28	21	25	21	16	16	25	181
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.									
Ortsangehörige	8	8	4	6	2	5	3	5	41
Auswärtige	21	20	17	19	19	11	13	20	140
Summe	29	28	21	25	21	16	16	25	181
7. Classification.									
a) Zu Ende des Schuljahres 1898/9.									
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	5	3	1	2	5	3	4	2	25
I. Fortgangsklasse	19	17	15	18	11	11	11	21	123
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	3	4	2	3	2	2	—	1	17
II. Fortgangsklasse	2	4	3	2	1	—	1	1	14
III. Fortgangsklasse	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Zu einer Nachtragsprüfung krankheits- halber zugelassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	29	28	21	25	21	16	16	25	181
b) Nachtrag zum Schuljahre 1897/8.									
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt Entsprochen haben	4	2	—	3	2	1	—	—	12
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	3	2	—	2	1	—	—	—	8
Nachtragsprüfungen waren bewilligt Entsprochen haben	1	—	—	1	1	1	—	—	4
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	0 ¹	1 ¹	1 ²
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	0 ¹	1	1 ¹
Darnach ist das Endergebnis für 1897/8:									
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	2	3	4	6	3	3	1	3	25
I. Fortgangsklasse	25	18	18	21	12	8	19	10	131
II. Fortgangsklasse	5	1	3	4	5	1	2	1 ¹	22 ¹
III. Fortgangsklasse	1	—	1	—	—	—	—	—	2
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	0 ¹	1	1 ¹
Summe	33	22	26	31	20	12	22 ¹	15 ¹	181 ²

8. Geldleistungen der Schüler.	C l a s s e								Zusammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet									
im 1. Semester . . .	23	14	12	7	10	6	9	11	92
im 2. Semester . . .	14	15	11	13	6	6	6	12	83
Zur Hälfte waren befreit									
im 1. Semester . . .	—	1	—	—	1	1	—	1	4
im 2. Semester . . .	1	1	—	—	1	—	—	1	4
Ganz befreit waren									
im 1. Semester . . .	6	15	9	17	12	10	9	12	90
im 2. Semester . . .	15	13	10	12	14	12	12	12	100
Das Schulgeld betrug im ganzen									
im 1. Semester . fl.	345	217·5	180	105	157·5	97·5	135	172·5	1410
im 2. Semester . fl.	217·5	232·5	165	195	97·5	90	90	187·5	1275
Zusammen . fl.	562·5	450	345	300	255	187·5	225	360	2685
Die Aufnahmestaxen betragen fl.	58·8	8·4	6·3	4·2	8·4	8·4	18·9	6·3	119·7
Die Beiträge für die Schülerbibliothek betragen fl.	32	31	21	25	23	18	19	25	194
Die Taxen für Zeugnis-Duplicate betragen . fl.	6	—	—	—	—	—	—	6	12
Die Beiträge der Schüler für die Jugendspiele betragen fl.	11·2	12	8	7·6	8·8	6	7·6	10	71·2
Summe . fl.	108	51·4	35·3	36·8	40·2	32·4	45·5	47·3	396·9
9. Besuch des Unterrichtes in relativ obligaten und nicht obligaten Gegenständen.									
Kalligraphie	29	28	—	—	—	—	—	—	57
Freihandzeichnen (i. U. oblig.)	29	26	21	25	3	1	1	1	107
Turnen (bedingt obligat)	25	27	20	22	15	12	11	19	161
Gesang	17	11	5	5	5	4	4	13	64
Stenographie II. Curs	—	—	—	—	14	7	2	—	23
10. Stipendien.									
Anzahl der Stipendisten	—	2	1	2	—	4	2	4	15
Gesamtbetrag der Stipendien fl.	—	710	500	206·5	—	550	241·1	745	2952·6

VIII. Maturitätsprüfung.

a) Ergebnisse der Maturitätsprüfung im Sommer und Herbste 1898.

	Öffentliche	Privatisten	Externe	Zusammen
Zur Maturitätsprüfung haben sich gemeldet . . .	13	—	1	14
Vor oder während der Prüfung zurückgetreten . .	1	—	—	1
Approbiert wurden { mit Auszeichnung reif	3	—	—	3
{ einfach reif	7	—	1	8
Reprobiert wurden	2	—	—	2
Von sämtlichen Approbierten wandten sich zur				
Theologie	3	—	—	3
Rechts- und Staatswissenschaft	2	—	1	3
Medicin	1	—	—	1
Philosophie, humanistische Studien	1	—	—	1
„ realistische Studien	1	—	—	1
Technische Studien und andere Berufszweige	1	—	—	1
Waren in der Berufswahl noch unentschieden . . .	1	—	—	1

b) Verzeichnis der Abiturienten, welche im Sommer- und Herbstterminen 1898 ein Zeugnis der Reife erlangt haben.

N a m e	Alter	Dauer der Gymnasialstudien	Geburtsort und Vaterland	Gewählter Beruf
Ebner Theodor	21	8	Taufkirchen in Oberöst.	Jus
Gungl Otto	20	9	Mauerkirchen in Oberöst.	Chemie
Haidinger Josef	21	9	Atzbach in Oberösterreich	unbestimmt
Hermentin Franz	21	8	Mauerkirchen in Oberöst.	Theologie
Mayrzedt Wilhelm	22	8	Obertraum in Oberöst.	Bergwesen
Pangerl Johann	22	8	Gmunden in Oberöst.	Cl. Philolog.
Pflügl Josef	21	8	Altheim in Oberöst.	Theologie
Platzer Josef	20	8	Altmünster in Oberöst.	Theologie
Schneider Andreas	21	8	Altheim in Oberöst.	Jus
Syrè Max	19	8	Münzbach in Oberöst.	Medicin
Hermann Walther (Ext.)	22	8	Wien in Niederöst.	Jus

Themen der schriftlichen Maturitätsprüfung 1899.

- I. Deutscher Aufsatz: „Ein edler Mensch kann einem engen Kreis nicht seine Bildung danken, Vaterland und Welt muss auf ihm wirken.“ Goethe, Torquato Tasso I, 2.
- II. Übersetzung aus dem Latein: Livius a. u. c. X, 27.
- III. Übersetzung in das Latein: Aus Grysars lateinischen Stilübungen I. Abtheilung, Nr. 16, Seite 51.
- IV. Übersetzung aus dem Griechischen: Herodot I, cap. 23 und 24 bis πάν τὸ γεγονός.
- V. Mathematik:

$$1. (27x^2 - 5y)^2 - 22(27x^2 - 5y)(3x - \sqrt{y}) + 13(3x - \sqrt{y})^2 + 396 = 0; 3(27x^2 - 5y) - 75(3x - \sqrt{y}) + 66 = 0.$$

2. Jemand besitzt 10.000 fl. Vermögen; er möchte die 20 Jahre die er muthmaßlich noch arbeitsfähig ist, jährlich am Ende eines jeden Jahres einen bestimmten Betrag r dazulegen, um dann durch weitere 20 Jahre eine Rente $r_1 = 3000$ fl. beziehen zu können. Wie groß musste r sein? ($p = 4\frac{1}{2}\%$).
3. Man berechne die Radien der Grundflächen und das Volumen eines geraden Kegelstumpfes aus der Mantelfläche M , der Höhe h und dem Winkel α , den die Seite mit der größeren Grundfläche bildet. ($M = 339\cdot815 \dots$, $h = 8\cdot5$, $\alpha = 70^\circ 33' 36''$.)
4. Durch den Brennpunkt auf der rechten Seite der Curve $4x^2 + 16y^2 = 64$ wird die Ordinate nach oben gezogen und durch ihren Endpunkt die Tangente an die Curve gelegt werden. a) Wie heißt die Gleichung der Tangente, wo schneidet sie den mit der Ellipse concentrischen ungeschriebenen Kreis? b) Wie groß ist das von jener Ordinate in der Ellipse begrenzte Flächensegment?

Die schriftliche Maturitätsprüfung wurde vom 15. bis 18. Mai 1899 abgehalten. Derselben unterzogen sich sämtliche 25 öffentliche Schüler der VIII. Classe und 2 Externisten.

Die mündliche Maturitätsprüfung wurde unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspectors Dr. Wilhelm Zenz am 1., 3. und 4. Juli 1899 abgehalten. Zu derselben erschienen 23 öffentliche Schüler und 1 Externist. Von diesen erhielten 2 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 21 das Reifezeugnis; 1 wurde zur Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande im Herbsttermine bestimmt.

Der vollständige Ausweis über die Ergebnisse der Maturitätsprüfung wird im Programme des nächsten Schuljahres aufscheinen.

IX. Körperliche Ausbildung der Studierenden.

In Befolgung des hohen Ministerial-Erlasses vom 15. September 1890, Z. 19.097, wurde auch im abgelaufenen Jahre den Studierenden mehrfach Gelegenheit zur körperlichen Pflege und Ausbildung geboten.

Die Jugendspiele wurden in der Zeit vom 24. September bis 19. October 1898 begonnen und konnten wegen Ungunst der Witterung erst vom 19. April 1899 an bis zum Schulschlusse wieder fortgesetzt werden. Dieselben fanden an jedem Mittwoch und Samstag von 5 bis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends auf dem Sommer-Turnplatze statt.

Die Leitung und Beaufsichtigung der Spiele besorgte ausschließlich der Turnlehrer Ludwig Hattinger.

Durchgeführte Spiele.

- A) Ballspiele: Grenzball; Grenzfussball; Kreisfussball; englischer Fussball; Vierball; Eckball; Kreisball; Schlagball (deutsches Ballspiel); Vexierball; Sauball; Parierball; Schlenderball.
 - B) Laufspiele: Schwarzer Mann; Katze und Maus; Diebschlagen; Bär-treiben; Drei Mann hoch; Holland und Seeland; Chinesische Mauer; Fuchs aus dem Loch; Foppen und Fangen; Barlauf; Stabrauben; Kettenreißen.
 - C) Andere Spiele: Boccia. Freikegeln (ohne Bahn). Plattenwerfen. Bumerang-, Gerwerfen und Steinstoßen (für Schüler des Ober-Gymnasiums). Ringender und hüpfender Kreis. Tauziehen und Tauprellen. Stabentwinden.
- Die Zahl der jeweiligen Theilnehmer an den Jugendspielen schwankte zwischen 50 und etwas über 100.

Die stärkste Betheiligung fand im Herbste und Frühjahre statt, während nach Beginn der Badezeit die Frequenz des Spielplatzes abnahm.

Aus den Spielbeiträgen der Schüler à 40 kr. stand nach Abzug der Befreiungen der Betrag von 114 fl. 50 kr. zur Verfügung, aus welchem die Neuanschaffung von Spielgeräthen, Reparaturen und Nebenauslagen bestritten wurden.

Neu angeschafft wurden: Thorballspiel; Korbball.

Die löbliche Stadtgemeinde-Vorsteherung bewilligte im Einvernehmen mit dem Herrn Schwimmmeister 30 Freikarten für den Besuch der städt. Schwimmschule und den unentgeltlichen Schwimmunterricht für 4 Schüler. — Außerdem wurde der Preis einer Schülerkarte für die ganze Badesaison in der Schwimmschule auf 50 kr. herabgesetzt.

Die löbliche Vorsteherung des Eislaufvereines spendete 25 Freikarten zur Benützung des Eislaufplatzes und verabfolgte Schülerkarten zum Preise von 1 fl. für die ganze Saison.

Aus den gepflogenen Erhebungen ergab sich folgende Zusammenstellung über die Betheiligung der Gymnasialschüler an körperlichen Übungen: 1. Jugendspiele: 116. — 2. Eislauf: 80. — 3. Schlittenfahren: 21. — 4. Eisschiessen: 6. — 5. Besuch der Schwimmschule, und zwar a) als Schwimmer: 91, b) als Badende: 49. — 6. Radfahren: 35. — 7. Fechten: 6.

Am 8. Juni fanden Ausflüge der einzelnen Classen unter Führung der Classenvorstände statt.

X.

Alphabetisches Verzeichnis der Schüler.

(Am Ende des Schuljahres.)

(Die Namen der Vorzugsschüler sind mit gesperrten Lettern gedruckt.)

I. Classe.		
Anner Adalbert	Mitterbauer Michael	Köllner Otto
Anichhofer Jakob	Mösenbacher Roland	Laveran-Stiebar, R. v., Rudolf
Arnold Victor	Schramm Josef	Mitter Franz
Bachleitner Friedrich	Stelzhammer Georg	Peham Moriz
Bauer August	Stolz Walther	Plechinger Alfred
Brader Anton	Tengler Karl	Ratzenböck Matthäus
Buchleitner Josef	Uebleis Anton	Rumpl Ludwig
Cepl Karl	Weiß Jakob	Schmotzer Franz
Dirlinger Karl		Schreckeneder Rupert
Ertl Gottfried	II. Classe.	Stiglmaier Josef
Fischer Franz	Aschenberger Michael	Stoiber Friedrich
Gattinger Josef	Augustin Max	Süßbauer Karl
Grahammer Josef	Bruckschlögl Max	Walser Andreas
Gruber Arthur	Brunner Johann	Webinger Alfred
Heppner Richard	Edtstadler Albert	Wlcek Oscar
Kainzner Gottfried	Eigl Josef	
Katzlberger Michael	Fahrner Johann	III. Classe.
Koller Otto	Handl Johann	Eder Franz
Kriechbaum Eduard	Kagerer Josef	Ernst v. Karl
Mandl Josef	Kammerer Lambert	Freund Anton
Matzek Josef	Kettl Alois	Herr Anton
	Kögl Karl	

Hirschenauer Adolf
 Hörmandinger Karl
 Katzlberger Bruno
 Klug Alfred
 Kröll Franz
 Laveran-Stiebar, R. v.,
 Johann
 Orthner Wilhelm
 Pauk Rudolf
 Peter Ludwig
 Schmidleitner Roman
 Schmidtbauer Alwin
 Stern Hugo
 Schramm Franz
 Stiglmaier Beno
 Stranzinger Anton
 Zadny Josef

IV. Classe.

Aitzetmüller Josef
 Bauer Theodor
 Derflinger Franz
 Fink Josef
 Gatterbauer Karl
 Gerhardinger Leo
 Grubmüller Franz
 Hele Leo
 Hermentin Johann
 Herold Karl
 Kindlinger Ferdinand
 Klug Karl
 Kolbauer Hermann
 Kollmann Josef
 Kriechbaum Franz
 Lackner Alois
 Löffler Franz
 Moser Johann
 Orthner Rudolf
 Patsch Josef
 Pointner Josef
 Ritzberger Franz
 Sailer Johann
 Scherer Jakob
 Zeiger Johann

V. Classe.

Altenhofer Johann
 Angermayer Johann
 Anzengruber Josef
 Anzengruber Matthäus
 Blaschöck Johann
 Bönsch August
 Burgstaller Josef
 Emprechtinger Rudolf
 Hehenwarter Cölestin
 Hinterberger Franz
 Huemer Johann
 Kislinger Rudolf
 Kröll Ferdinand
 Obergottsberger Josef
 Palm August
 Panholzer Johann
 Platzer Franz
 Rehbock Ludwig
 Reinhardt Ferdinand
 Scheuer Mathias
 Wick Rudolf

VI. Classe.

Aschenberger Johann
 Burgstaller Adolf
 Burgstaller Gottfried
 Chavanne Edl. v. Eugen
 Eder Josef
 Fernhuber Ludwig
 Hörmann Mathias
 Kainzner Adolf
 Knott Albert
 Kriegner Anton
 Mairinger Johann
 Moser Alois
 Pleninger August
 Watzke Adolf
 Weiser Leopold
 Winkler Rudolf

VII. Classe.

Brader Emil
 Fränkel Robert

Girjcek Leo
 Heigl Johann
 Keller Anton
 Racher Adolf
 Rieder Mathias
 Rixner Johann
 Ruthensteiner Rudolf
 Sattlegger Josef
 Stern Karl
 Stranzinger Johann
 Weidinger Ferdinand
 Weiß Julius
 Würzl Alphons
 Zeitler Mathias

VIII. Classe.

Angelis Karl
 Arnold Adolf
 Bangerl Franz
 Blasich Alphons
 Degner Karl
 Floimayr Josef
 Hainisch Josef
 Hochhold Franz
 Höb Theodor
 Irrener Mathias
 Kolmhofer Josef
 Lechner Ottokar
 Mühringer Ludwig
 Müller Leopold
 Orthner Franz
 Palm Josef
 Plakolm Michael
 Quandt Johann
 Ritzberger Albert
 Rumpl Karl
 Ruth Adalbert
 Saxinger Max
 Schmid August
 Stiglbauer Karl
 Stöckl Ritter v. Gerburg,
 Walther

XI. Zur Chronik der Lehranstalt.

Am 8. September 1898 geruhte Se. k. u. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer, welcher anlässlich der Manöver in Ried weilte, die ehrfurchtsvollste Aufwartung des Directors namens der Lehranstalt gnädigst entgegenzunehmen.

Kaum hatten die letzten Truppentheile in der Nacht vom 10. September unter klingendem Spiele die Stadt verlassen, in welche sie durch mehrere Tage reges Leben gebracht und der Bevölkerung den hierorts seltenen Anblick des Auftretens der Wehrmacht des Staates in feldmäßigen Übungen gewährt hatte, als sich in den Morgenstunden des 11. September eine entsetzliche Kunde in der Stadt verbreitete. Obwohl man das unheimliche Gerücht kaum zu glauben wagte, so wirkte dasselbe doch im höchsten Grade aufregend und von tiefster Trauer wurden alle ergriffen, als die Nachricht amtlich bestätigt wurde, dass Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth in Genf dem Attentate eines ruchlosen Menschen zum Opfer gefallen sei, dass so schweres Leid das Allerhöchste Kaiserhaus und in erster Linie die Person unseres erhabenen Monarchen getroffen habe.

Wie an allen öffentlichen und sehr vielen privaten Gebäuden wurde alsbald die Trauerflagge am Gymnasium aufgezogen und gab so auch äußerlich Kunde von der Theilnahme der Lehranstalt an der Trauer des ganzen Reiches.

Am 16. September wohnten der Director und die sämtlichen Mitglieder des Lehrkörpers dem Trauergottesdienste für Ihre Majestät in der Stadtpfarrkirche bei und beteiligten sich nach demselben an der officiellen Trauerkundgebung für Se. Majestät beim Herrn k. k. Bezirkshauptmann.

Am 18. September wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Hochamte in der Stadtpfarrkirche eröffnet.

Am 20. September fand der Trauergottesdienst der Schule statt, an welchem sämtliche Lehrer und Schüler theilnahmen. Nach demselben fanden sich Lehrer und Schüler im Festsaae ein, wo der Director eine auf den Anlass bezügliche Ansprache an die Schüler hielt. Sichtlich tief ergriffen vernahmen dieselben die erhabenen und gottergebenen Worte, welche Se. Majestät im Manifeste an seine Völker richtete.

Vom 24. bis 28. September fand die schriftliche Maturitätsprüfung im Herbsttermine für einen Externisten und die schriftliche Wiederholungsprüfung für zwei Abiturienten statt.

Am 29. September wurde unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landes- schulinspectors Eduard Schwammel die mündliche Maturitätsprüfung abgehalten, bei welcher alle 3 Abiturienten das Reifezeugnis erhielten.

Am 4. October nahmen der Lehrkörper und die Schüler am Hochamte theil, welches aus Anlass des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers in der Stadtpfarrkirche abgehalten wurde.

Am 19. November fand der Schulgottesdienst zum Gedächtnisse an weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth statt, welchem außer den Schülern auch der gesammte Lehrkörper beiwohnte.

Zu Ende November trat der bisherige Herr k. k. Landesschulinspecteur Eduard Schwammel in den bleibenden Ruhestand, wobei derselbe von Sr. Majestät mit der Verleihung des Titels und Charakters eines Hofrathes ausgezeichnet wurde. Der Lehrkörper beglückwünschte den hochverdienten Schulmann, welcher der Lehranstalt seit ihrer Gründung stets das aufrichtigste Wohlwollen entgegengebracht hatte, zur Allerhöchsten Auszeichnung.

Am 2. December begieng die Lehranstalt die Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn Franz Josef I. in festlicher Weise, wenn auch mit Rücksicht auf die Landes-

trauer auf specielle Anordnung von der bereits im Sommer 1898 vorbereiteten Schulfeyer Umgang genommen werden musste. Der Lehrkörper und die Schüler wohnten dem allgemeinen Festgottesdienste in der Stadtpfarrkirche bei. Nach demselben überreichte der Director den Professoren und Lehrern die ihnen vom h. k. k. Unterrichts-Ministerium zuerkannten Jubiläums-Erinnerungs-Medaillen für Civilstaatsbedienste. Hierauf wurden die Schüler in den Festsaal des Gymnasiums geführt, wo das Bild Sr. Majestät mit reichem Pflanzenschmucke umgeben war. Der Berichterstatter hielt eine auf die hohe Bedeutung des Festes bezügliche Ansprache, in welcher namentlich der huldvollen und segensreichen Fürsorge Sr. Majestät für die heranwachsende Jugend gedacht und die Jugend zu patriotischer Gesinnung und zur treuen Anhänglichkeit an Kaiser und Reich gemahnt wurde. Begeistert stimmten die Anwesenden in das 3malige Hoch auf Se. Majestät ein, worauf die erste Strophe der österreichischen Volkshymne gesungen wurde.

Zur bleibenden Erinnerung an dieses hohe Fest beschenkte der Lehrkörper jeden Schüler mit einer vom akademischen Medailleur R. Marschall in Wien ausgeführten Gedenkmedaille aus Bronze in Sammtetui. Die Schüler nahmen dieses Erinnerungszeichen mit sichtlicher Freude und richtiger Würdigung an. Nebst anderen auf das Regierungsjubiläum Sr. Majestät bezüglichen Festschriften und Werken wurde auch das Prachtwerk „Viribus unitis. Das Buch vom Kaiser“ für die Schülerbibliothek angekauft.

Am 8. December begrüßte der Director den neuernannten Herrn k. k. Landeschulinspector Dr. Josef Loos namens der Lehranstalt.

Am 11. Februar 1899 wurde das erste Semester geschlossen.

Am 18. März inspicierte der Herr Fachinspector Professor Hermann Lukas den Zeichenunterricht.

Am 14. Mai hatte der Director die Ehre, den hochwürdigsten Diöcesanbischof Dr. Franz Maria Doppelbauer bei seiner Anwesenheit in Ried namens der Lehranstalt ehrerbietigst zu begrüßen.

Vom 15. bis 18. Mai fand die schriftliche Maturitätsprüfung statt.

Am 1. Juni betheiligte sich die Lehranstalt an der Frohnleichnamspedition.

Am 8. Juni gewährte der Director einen Ferialtag, welcher von den einzelnen Classen unter Führung der Classenvorstände zu Ausflügen theils in die Umgebung von Ried, theils nach Geboltskirchen und Wolfsegg benützt wurde.

Am 1., 3. und 4. Juli fand die mündliche Maturitätsprüfung unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landeschulinspectors Dr. Wilhelm Zenz statt.

Im Monate Juni visitierte der hochwürdige Herr Consistorialrath Johann Trinkfaß, Dechant und Stadtpfarrer, als bischöflicher Commissär den kathol. Religionsunterricht.

Der Schulgottesdienst an Sonn- und Feiertagen fand in der Kapuzinerkirche statt. Die Harmoniebegleitung zum Gesange besorgten bereitwilligst der Gesangslehrer, Herr Fachlehrer Karl Falb, und in Vertretung desselben die Schüler der VII. Classe, Adolf Racher und Julius Weiß.

Die übrigen religiösen Übungen fanden nach Vorschrift statt.

Am 15. Juli wurde das Schuljahr mit einem Dankamte in der Stadtpfarrkirche und mit der Vertheilung der Zeugnisse geschlossen.

XII. Studenten-Unterstützungsverein.

XXVIII. Jahrgang 1898/9.

Zahl der Gründer	109	Einnahmen vom Jahre 1898/9	5810 fl. 79 kr.
Zahl der Mitglieder	70	Ausgaben	902 fl. 65 kr.
Zahl d. Wohlthäter (1malige Spende)	7	Vermögenstand	4908 fl. 14 kr.

Das Vereinsvermögen besteht aus:

- a) den steuerfreien 4% österr. Staatsrente-Obligationen vom 1. März 1893, Nr. 2239, per 4200 K, und Nr. 6720 per 800 K, sammt Zinsen vom 1. März 1899 an;
- b) dem Einlagebuche der Sparcasse der Stadt Ried vom 13. August 1872, Nr. 4375, mit dem Stande vom 1. Juli 1899 per 853 fl. 19 kr.;
- c) der Barschaft per 1554 fl. 95 kr.

Der hohe Barbestand rührt davon her, dass die vinculierte Staatsrente-Obligation per 2500 K für das zu gründende 3. Stipendium bereits bestellt und zu deren Bezahlung die eingegangene Barschaft reserviert und das Einlagebuch der Sparcasse der Stadt Ried Nr. 24.074 (Jubiläumsspende ehemaliger Rieder Studenten) realisiert wurde, die bestellte Obligation jedoch am Tage der Generalversammlung noch nicht eingetroffen war.

Der hohe oberösterr. Landtag bewilligte mit dem Sitzungsbeschlusse vom 14. März 1899 eine Subvention von 50 fl.

Ebenso bewilligte die Sparcasse der Stadt Ried mit dem Sitzungsbeschlusse vom 14. Februar 1899 dem Vereine eine Subvention von 100 fl. — Durch diese beiden bedeutenden Spenden wurde dem Vereine eine ganz besondere Unterstützung zutheil.

Einschließlich des Mitgliederbeitrages spendeten P. T.: August Edler v. Chavanne, k. k. Bezirkshauptmann, 5 fl. — Frau Ella Edle v. Chavanne, Bezirkshauptmannsgattin, 5 fl. — Anton Lankmayr, k. k. Kreisgerichtspräsident, 3 fl. — Alois Hartl, k. k. Professor, 5 fl. — Rudolf Ritter v. Laveran-Stiebar, k. k. Staatsanwalt, 5 fl.

Ferner spendeten P. T.: Ludwig Kutschera, Apotheker in Vöcklabruck, 5 fl. — Matthäus Schmidtbauer, Oberlehrer in Schwanenstadt, 5 fl.

Dem Vereine sind neu beigetreten aus Ried P. T.: Anton Lankmayr, k. k. Kreisgerichtspräsident; Dr. Franz Brucker, k. k. Staatsanwalt-Substitut; O. Graf Bulgarini, k. k. Auscultant; Otto Toifel, k. k. Professor.

Die Generalversammlung fand am 13. Juli 1. J. statt.

Allen Gönnern und Wohlthätern der studierenden Jugend wird hiemit für die reichlichen Spenden und Wohlthaten der wärmste Dank ausgesprochen und die Bitte beigefügt, die Anstalt auch fernerhin in so hochherziger Weise zu unterstützen.

XIII. Anzeige für das nächste Schuljahr.

Die Aufnahme für die I. Classe findet am 16. September von 8—10 Uhr vormittags die Aufnahme für die höheren Classen am 17. September von 10—12 vormittags und von 3—4 Uhr nachmittags in der Directionskanzlei statt. Schüler, welche eine Aufnahmeprüfung für eine höhere als die I. Classe abzulegen haben, müssen sich schon vor dem 16. September melden.

Jeder Schüler, der in die erste Classe aufgenommen werden will, hat in Begleitung des Vaters oder dessen Stellvertreters zu erscheinen und hat den Taufschein als Beleg des vollendeten zehnten Lebensjahres und gemäß hohen Ministerial-Erlasses vom 7. April 1878, Z. 5416, ein Frequentations-Zeugnis der Volksschule aufzuweisen, in welches die Noten aus Religion, deutscher Sprache und Rechnen eingetragen sind. Mit den in die erste Classe eintretenden Schülern wird sodann die Aufnahmeprüfung aus Religion, deutscher Sprache und Rechnen vorgenommen. Für die Aufnahme in die übrigen Classen ist ein Zeugnis mit gutem Erfolge über die vorhergehende Classe eines öffentlichen Gymnasiums erforderlich. — Die Aufnahmestaxe beträgt 2 fl. 10 kr., der Beitrag für die Schüler Bibliothek 1 fl.; der Beitrag für die Jugendspiele 40 kr.; von letzterem Beitrage können dürftige Schüler nachträglich befreit werden. — Schüler, welche bereits der hiesigen Lehranstalt angehören, haben sich am Anfange des Schuljahres unter Vorweisung des Zeugnisses vom letzten Semester zu melden und ist von denselben nur der Beitrag für die Bibliothek und für die Spiele zu erlegen.

Das Verzeichnis der Schulbücher, welche im künftigen Schuljahre gebraucht werden, wird an der Anschlagtafel im Gymnasialgebäude affigiert.

Die Direction muss die Eltern der Studierenden in ihrem eigenen Interesse ersuchen, die Wahl des Kostortes erst nach vorausgegangener mündlicher oder schriftlicher Anfrage beim Director vorzunehmen.

Ried, am 15. Juli 1899.

JOSEF PALM, k. k. Director.



